

Abonnementpreise

Im ganzen deutschen Reichs: 18 Mark
Jährlich 18 Mark
Wöchentlich 4 Mark 50 Pf.
Klassische Nummern: 10 Pf.

Inseratenpreise:

Für den Raum einer gespaltenen Zeitseite: 20 Pf.
Unter „Kingssand“ die Zeile: 50 Pf.

Erscheinet:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 2. März. Se. Majestät der König haben dem außerordentlichen Professor der Medizin und Bibliothekar an der Universität-Bibliothek zu Leipzig, Dr. med. Adolf Winter, den Titel und Rang eines Hofraths in der viersten Classe der Hofrangordnung zu erhalten allgemein geachtet.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten.

Tagesgeschichte. (Dresden, Berlin, München, Stuttgart, Würzburg, Wien, Prag, Krakau, Paris, Bern, London, Wilna, Konstantinopel, Singapur, Rio-de-Janeiro.)

Ernennungen, Verschreibungen &c. im öffentl. Dienste.

Dresdner Nachrichten.

Provinzial-Nachrichten. (Bautzen, Planitz i. V., Löbau.)

Beilage.

Gerichtsverhandlungen. (Annaberg)

Statistik und Volkswirtschaft.

Börsennachrichten.

Telegraphische Witterungsberichte.

Inserate.

Telegraphische Nachrichten.

Straßburg, Sonntag, 7. März, Abends. (Tel. d. Dresden. Journ.) Eine Kaiserliche Verordnung beruft die dasig-losungsgesetzten Bezirksstädte zu einer außerordentlichen Session auf die Zeit vom 5. bis 10. April ein, um die Wahl der Mitglieder des Landesausschusses vorzunehmen.

München, Montag, 8. März, Mittags. (Tel. d. Dresden. Journ.) In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten legte der Kriegsminister, Frhr. v. Prendz, einen Gesetzentwurf vor, betreffend einen außerordentlichen Militärcredit von 3,827,000 Fl. als Ergänzung zu dem im vorigen Jahre bewilligten Credit für Ausbildungszwecke. Auf der Tagesordnung stand die zweite Abstimmung des Gesetzentwurfs über die Rechtsverhältnisse der Beamten der Militärverwaltung. Für den Gesetzentwurf waren 76, gegen denselben 67 Stimmen. Da aber für den Gesetzentwurf eine Zweidrittelmajorität erforderlich ist, so ist derselbe somit abgelehnt.

Paris, Sonntag, 7. März, Nachmittags. (W. L. B.) Die Verhandlungen über die Zusammensetzung des neuen Cabinets haben, wie die "Agence Havas" erfährt, noch immer zu keinem definitiven Ergebnis geführt. Momentan sind dadurch aus den Schwierigkeiten entstanden, daß Boëtius das Ministerium des Innern abgelehnt hat. Unter allen Umständen dürfte feststehen, daß Buffet die Vizepräsidentschaft des Cabinets übernimmt. Buffet und Dufaure waren heute Vormittag abermals zu einer Konferenz zusammengetreten. (Vgl. unsere Pariser Correspondenz unter "Tagesgeschichte".)

London, Sonntag, 7. März, Morgens. (W. L. B.) Der Lordkanzler, Rt. Hon. Lord Cairns, hat formell seine Missbilligung über die Wiedereinführung des Oberhauses als Appellationsinstanz ausgedrückt. Jedenfalls glaubt man, daß diese Meinungsverschiedenheit des Lordkanzlers mit den anderen Ministern keinerlei ernsthafte Folgen nach sich ziehen werde.

Bukarest, Sonntag, 7. März, Vormittags. (W. L. B.) Die Regierung hat der Deputatenkammer die Entwürfe wegen des Eisenbahnbaues von Ploiești an die siebenbürgische Grenze und von Bartosch nach Braila vorgelegt.

Feuilleton.

Redaktion von Otto Band.

K. Hostbeiter. — Altstadt. — Am 7. März wurde Meyerbeer's Oper „Die Hugenotten“ gegeben, und Grünlein Hoffmeister vom Stadtschauspiel in Frankfurt a. M. galt darin als „Valentine“. Sie erwies eine gute Ausbildung ihrer hohen Sopransstimme, eine musikalisch verständige und roulante Behandlung des Bottroags. Ihre Stimme ist in der unteren Octave gleich schwach und ohne lebhafte Tonanzüge, in der oberen jedoch entweder sie sich genugstend flangvoll und ausgiebig für die Accente der dramatischen Aeffe, während eine gleichmäßige Durchführung des dramatischen Ausdrucks durch die Natur der Stimme beschränkt wird. Fräulein Hoffmeister's Spiel erhielt angemessen und gewandt und sehr vortheilhaft unterstützt durch ihre Gestalt. Bei einem bestimmtem Urteil werden oft ihre weiteren Gastralen Vertheidigung geben, umso mehr, da es mit unmöglich war, der vollständigen Ausführung der Partie beizumessen. Jedemal ist das Talent des Gastes für unsere Oper beachtenswert, da ein hoher Sopran für dramatische Partien seit langer Zeit fehlt. Ausgezeichnete Leistungen gaben Hr. Prosa und Hr. Rieke (Margaretha, Raoul); Hr. Decartt war durch Heiterkeit an der Entfaltung seiner Stimme weithin behindert. E. B.

Concert von Ernst Scheyer am 6. März im Saale des „Hotel de Saxe“. Der Concertgeber bat uns mehrheitlich als erster Violinist des „Gräflich Hohbergischen Quartette“ eine tüchtige Technik und musikalische Durchbildung, eine ungewöhnliche Intelligenz in

Tagesgeschichte.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: Commissionsrat J. G. Hartmann in Dresden.

Inseratenannahme gewünscht:

Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionsrat des Dresdner Journals;

Stettin: Eugen Furt; Hamburg-Berlin-Wien-Lipsig-Basel-Stuttgart-Frankfurt a. M.; Hanau-Mainz & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Prag-Lipsig-Frankfurt a. M.; München: Rud. Meiss; Berlin: S. Kornick; Innsbruck: H. Albrecht; Bremen: E. Schleiter; Dresden: L. Stumpf's Bureau; Chemnitz: Fr. Voigt; Frankfurt a. M.: E. Jüger'sche u. J. G. Hermannsche Buchdr. Düsseldorf: C. Schröder; Berlin: G. Schlesinger; Paris: H. Lefèvre; Lafler & Co.; Stuttgart: Deutsche & Co.; Hamburg: P. Kleindienst; Wien: A. Oppenheim.

Herausgeber:

Königl. Expedition des Dresdner Journals; Dresden, Margarethenstraße No. 1.

der Probefahrt vorgenommenen Drehversuche ergaben, daß das Schiff, Dank seiner verhältnismäßig großen Breite, in außerordentlich kurzer Zeit einen Kreis von verhältnismäßig kleinen Durchmesser zu beschreiben vermögt, eine Eigenschaft, die für das Gefecht von hohem Werthe ist. Der „Kaiser“ wird in nächster Zeit von der Theorie nach Wilhelmshaven geben, wo seine Geschütze (8 26-Cm.- und ein 21-Cm.-Ringgeschütz) an Bord gebracht werden. Nach Befolgen der ganzen Artillerieausbildung wird er alsdann für das in diesem Jahre zu bildende Übungsgeschwader in Dienst gestellt und nach jeder Flucht weiter geprüft werden. — Die Arbeiten an der Panzerfregatte „Deutschland“ scheinen so tüchtig fort, daß die Abnahme derselben noch im Laufe dieses Jahres erfolgen können.

L. Berlin, 6. März. Auch heute haben beide Häuser des Kantons Sitzungen abgehalten. Die des Herrenhauses war nur von kurzer Dauer, sie begann Nachmittags gegen 13 Uhr und war vor 14 Uhr schon zu Ende. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete die einmalige Schlusserörterung über die Übernahme des Ausfalls im Laufe des Jahres 1874 auf Grund der Kreisordnung vom 13. December 1872 vorgenommenen Wahlen der Gemeindevertreter und Schöffen in den Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern und Sachsen. Die Commission (Reierer Herr v. Wedell) empfiehlt durch Kenntnahme die Vorlage als erledigt anzusehen und das Haus tritt ohne Debatte dem Antrag bei. Es werden ferner ohne Debatte erledigt resp. genehmigt: der Bericht über die Fortsetzung der Schlachtneuer als Gemeindevertreter; das Gesetz über die Dienstförderei der Greben, Dorfschulzen &c. in den ehemaligen Kurhöfen Sachsen; das Gesetz über die Theilung des Kreises Konitz; der Rechtsbehördebericht über die Ausführung des Consolidationsgesetzes; das Gesetz über die Erhebung der Wirtschaftsabgaben in Hohenstein; das Gesetz über die Abänderung der direkten Steuern in Hohenstein. Sobald wurden noch mehrere Wahlen für die Stadtkontrollenkommission und Wahlkommissionen, sämmtlich durch Acclamation rasch erledigt. Die nächste Sitzung wird vom Vicepräsidenten v. Bernuth zu Montag anberaumt; die Tagesordnung für dieselbe bildet das märkische Lehnsgebet.

Im Abgeordnetenhaus wohnten der heutigen Sitzung die Staatsminister Camphausen, Dr. Scheidemann und Dr. Voigt bei. Auf der Tagesordnung stand die zweite Berathung des Staatshaushaltsetats für 1875, und zwar wurde zunächst die des Eisenbahntals fortgezogen.

Abg. Schmidt (Sagan) stellte die ungleichmäßigen Vorhaben welche in Betreff des Ressourcen- und auf den verfehlten Bahnen befinden, und machte einige Erleichterungsverschlüsse, welche über sowohl der Abg. Miquel als auch Ministerialdirektor Weißbach für unabsehbare beladen, weil dadurch die Einnahmen der Bahnen noch mehr verringert würden. Abg. Dr. Hammacher leistete die Kassenberatung des Hauses auf die Erstellung des Staates zu den Privatbahnen, deren Ausgaben er übernommen habe, und hebt namentlich den Ausgang in den Einnahmen derselben hervor, er räthertert an die Staatsregierung das Errichten, die Verwaltung der garantierten pomeranischen Bahnen auf den Staat zu übertragen. Abg. v. Benda ist der Ansicht, daß der Staat bestrengte Berathung habe, für die Berliner Nordbahn bestimmt, auch erwarte er, daß das Haus hierbei bestehende Hand anlegen werde. Die Regierung sei verpflichtet, eine neue hierauf bezügliche Vorlage einzubringen. Der Handelsminister Dr. Scheidemann weist darauf hin, daß ein vorläufige, im Sinne des Vorbereds eingehaltene Vorlage an dem Bonus des Hauses geschafft sei. Die Direction der Bahn habe inzwischen an die Regierung den Antrag auf Genehmigung zur Liquidation der Gewisselstube gerichtet. Die Regierung ermaßt, ab 1. April 1875 die Bahn aufzutrennen. Der Minister wendet sich hierauf gegen den 1. Hammacher, dessen Ausführungen nemlich in Bezug auf die Berlin-Szczecin Bahn auch der Abg. Schmidt (Sagan) entgegnet. In Bezug auf den Nordbahnen sprechen von die Abg. Riecke, Dr. Löwe, Dr. Petri, Richter (Sangerhausen) und Windhorst (Minden) gegen den Antrag Schmidt gesprochen, werden der Antrag Ebert und Schumann, letzterer mit dem Amendment Wehrenpennig, vom Hause angenommen und dann die Sitzung zu Dienstag 10 Uhr fortgesetzt.

München, 6. März. In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses der Abgeordnetenkammer kündigte der Kriegsminister Frhr. v. Prendz einen Gesetzentwurf über einen außerordentlichen Credit zu Armeezwecken an; die zu fordern Gesamtmittsumme besitzt sich, wie der „R. C.“ meldet, auf ca. 3½ Millionen und ist dazu bestimmt, das durch den im vergangenen Juli bewilligten Credit Begonnen fortzuführen, beziehungsweise zu vollenden.

Stuttgart, 6. März. Durch L. Entschließung vom gestrigen Tage ist, wie der „R. C.“ erfährt, der mit der Führung des Kriegsministerium beauftragte Generalmajor v. Bunt zum Deparmentchef des Kriegswehres ernannt worden.

Wien, 6. März. Ihre königl. Hoheit die Frau Großherzogin, welche bereits zur Zeit der Anwesenheit der sächsischen Weihenreiter leidend war, hat sich noch nicht von der hartsinigen Grippe erholt und darf ihre Gemüter noch nicht verlassen. — Die thüringischen Staaten haben bekanntlich in Jena das ge-

ausgezeichnete eine höchst sichere Fertigkeit, namentlich einen trefflichen Cantilenenvortrag (in einem Vario Chopin's op. 65) und einen vollen kräftigen, bis zur Tiefe gleichmäßigen Ton; es wird sich bei fortgefechter Ausbildung unzweifelhaft als Virtuose auszeichnen.

In Herrn Georg Henckel, Baritonist, aus Berlin lernten wir einen Sänger kennen, der mit einer schönen, metallreichen und kräftigen, und im Piano weich anprechenden Stimme — die übrigens auch infolge ihres Umganges nach der Tiefe zu mehrt den Bass als Baritoncharakter hat — eine in seltenster Weise musikalisch vorzüglich geschulte und künstlerische Ausbildung vereinigt, auch für den Coloraturgefange. Peptres bemüht er durch die korrekte, bravourvolle, auch durch energische dramatische Haltung ungemein effektuierende Ausführung der Händel'schen Arié aus dem „Alexander“, „Sieb. Rad.“. In den übrigen Vorträgen, namentlich in den Gesängen „Mennen“ (Schubert), „Liebesraum“ (Brahms), deren Wohl jeden eine künstlerisch eruste und gehaltvolle Rückung kennzeichnet, entwidmete er eine durchdachte Ausführung, eine im Ausdruck warme, intelligente, in Colorit und Nuancierung des Tons mahvolle und feinfühlige Gestaltung. Herr Henckel gewann den lebhaftesten Beifall durch diese schönen Eigenarten seiner Gesangsaufführungen; gelingt es ihm, sie zu noch höherer begeistriger Vollendung durchzuführen, auch die Tongehirnmeigkeiten für die Cantilenen zu erhöhen, so wird er sich den Sängern ersten Ranges antheben können. Es ist übrigens eine eigenhümliche Wahrnehmung, daß die Ausführung des legendären Wiedergabe von Schubert das Con-

certo, wodurch aber dessen Dauer in unzutrefflicher Weise

ausgedehnt wurde. Virtuosen, denen die Kunst der Mode zu Gute kommt, können das bedeckende Erwerben übermäßig langer Concerte mit gutem Glücke wagen; andere Concertegeber indem ziehen sich dadurch mit eigenem Verhüllten die Unannehmlichkeit zu, die letzten Pièces vor halb geleertem Saale zu spielen.

E. Band.

Residenztheater. Am 6. März Gastspiel des Hr. Wolter vom Wiener Burgtheater, „Doborah“, Veltschaußspiel in 4 Akten von W. Molenthal.

Die Sämtliche, deren Name in Wien hoch gefeiert und bei allen deutschen Theaterfreunden bekannt geworden ist, hat sich mit ihrem eigenartigen Darstellungs-talent weitgehend und lebendvoll begeistert an den großen und ebenso eigenartigen Erfolgen des ersten Dramas und der Tragödie am Burgtheater, in dessen jüngere Zukunftsreiche Mitglieder die Benannte, wenn ich nicht irre, im Jahre 1850 eintrat. Ihre eigentliche künstlerische Entwicklung ist eng mit der Einwirkung Laube's verbunden. Wie dieser geliebte Praktiker so gern Anklage und Rücksicht einer Schauspielerkraft als einen Ver-sprung benutzt, den man kritisch zu konstieren hat, da er sich durch keine künstlerischen Mittel und eingelernte ästhetische Prinzipien erlegen läßt, so wurde ihm auch hier doppelt jede Förderung leicht und sympathisch. Hiel doch der dritte blutige Realismus in Hr. Wolter's Natur mit der realistischen Neigung Laube's und mit seinen Ansichten vom dramatischen Effekt in den Hauptpunkten als wohlvoraus ebenso zuzunehmen, wie er sich mit der Theaterstimmung des Wiener Publicums pathologisch verband, die sich mit einer ausgedehnten Geschmackstherapie jener Stadt geradezu organisch verband.

In der leichtlebigen Wiener Bevölkerung hat die eigentliche Tragödie kein Terrain, und wenn man in den

meinsame Oberappellationsgericht, ebenso Anhalt. Nach der bevorstehenden Gerichtsorganisation wird künftig eine dritte Instanz in Thüringen nicht bestehen, dagegen eine 4. Instanz des Oberlandesgerichts werden. So wird wenigstens von hier berichtet. Offizielle Mitteilungen liegen noch nicht vor. — Die Berichte aus den thüringischen Industriegebieten laufen wenig erfreulich; fast überall wird über den Stillstand im Geschäftsgang geklagt, und wo Bestellungen eingehen, werden sie, um nur die Arbeiter zu beschützen, zu sehr abgekürzten Preisen ausgeführt. Es gilt dies in erster Linie vom thüringischen Walde, aber auch aus dem industriereichen Oera werden Klagen über Mangel an Arbeit und infolge dessen zahlreiche Arbeitsentlassungen laufen.

* **Wien.**, 7. März. Die amtliche „W. Z.“ veröffentlichte ein Kaiserliches Patent vom 3. d., durch welches die Landtage von Böhmen, Dalmatien, Galizien und Lodomerien mit Krakau, Österreich unter und ob der Enns, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain, Bucovina, Mähren, Schlesien, Tirol, Vorarlberg, Tirol, Görz und Graubünden, dann der Landtag von Triest mit seinem Gebiete auf den 6. April d. J. in ihre geistlichen Verhängnungsorte einberufen werden. Damit widerlegen sich auch die angeblich aus Abgeordnetenkreisen stammenden Gerüchte über eine Verlängerung der Reichsrathssession. — Der General der Cavalerie und Kapitän der königl. ungarischen Leibgarde Franz Graf Haller v. Hallertal, der dem Kaiserhaus mit unbegrenzter Hingabe und treuer Pflichterfüllung über 60 Jahre in den verschiedensten Verordnungen dient, ist in der Nacht vom 5. auf den 6. d. Märs. gestorben. — Die Nachricht über die dalmatinische Kavallerie scheint sich zu bestätigen. Die aus Triest telegraphisch gewandte Hierarchie des Statthalters von Dalmatien, Feldmarschallleutnant v. Rödich, dürfte mit dieser Angelegenheit im Zusammenhang stehen. — Wie wir dem „R. Frz.“ entnehmen, wurde unter den deutschösterreichischen Abgeordneten die Petition angeregt, dem Handelsminister Dr. Vanhaas eine Amtserklärung der Sympathie zu senden. In dem betreffenden Schreiben wird das Bedauern über die Erkrankung des Dr. Vanhaas ausgedrückt und unter Anerkennung und Werthschätzung der Ehrenfertigkeit des Ministers die Hoffnung ausgedrückt, daß derselbe bald in sein Amt zurückkehren werde. Ohne daß mit dem Schreiben Gegenwart gegeben worden, ging es von Hand zu Hand unter den österreichischen Abgeordneten und wurde dann von allen unterschrieben; auch Abgeordnete aus anderen Kronländern meldeten sich freiwillig zur Unterzeichnung. So wenig wurden die Unterschriften gefügt, daß selbst intime Freunde des Dr. Vanhaas von der Ausbildung nichts erahnen und sich nachträglich darüber beklagten, daß ihnen die Gelegenheit entgegangen wäre, sich der Namensstellung anzuschließen. Mit mehr als 50 Unterschriften wurde das Schreiben gestern Mittag an seine Voreife abgegeben. — In Soden der Disciplinaruntersuchung gegen den Vertriebigen Steinheim's, Dr. Neuda, erfaßt die „Pr.“, daß, nachdem der Anwalt der Advocatenanwaltschaft die Anzeige gegen Dr. Neuda erstattet hat, von Seite des Disciplinarausschusses seiner Mitglieder als Untersuchungskommissar bestellt wurde, der nun über die eingelaufene Anzeige Erhebungen zu pflegen hat. Erst von dem Resultate derheben wird es abhängen, ob eine Disciplinaruntersuchung eingeleitet wird, oder nicht.

△ **Prag.**, 7. März. Nachdem die althabscheide Partei bereits vorgeholt mit ihrer Kandidatenliste für die bevorstehenden Landtagswahlen herangetreten ist, veröffentlichte heute auch die jüngst gegründete Partei ihre Kandidatenliste. Derselbe geht ein Wahlaufruf raus, in welchem, wie leicht begreiflich, auf die Beleidigung des Landtags das Hauptgewicht gelegt wird. Die Liste selber enthält 42 Namen, von welchen 14 für die Gruppe der Städte und Industrialisten, 28 für die Gruppe der Landgemeinden in Vorholz gebraucht werden. Unter den Kandidaten befinden sich von namhaften Persönlichkeiten: der Führer der jüngst gegründeten Partei Dr. Skakosch, der Sieger gegen den Grafen Glam-Martinis bei den letzten Reichstagswahlen, Dr. Julius Grob, der gemeinsame Landtagsabgeordnete Dr. Skarda, Dr. Klima und Dr. Kutcher, der Director der höchsten tschechischen Handelsakademie, Tonner, endlich der durch eine fürstlich erschienene politische Prospektur in weiten Kreisen bekannt gewordene Rotar in Unhosch, Dr. Wellner. Für Prag, dann für 14 Städte und 14 Landkreise steht die jüngste Partei gar keinem Kandidaten auf. Die Wahllokation ist auf beiden Seiten einer ungemein lebhaft; namentlich ist der bekannte althabscheide Gauner und Eigentümer der „Politik“, Strojchowsky überaus thätig, um die Jüngsten alleinhaben zu verdrängen. So viel sich aus dem Resultate der Wahlmannswahlen und sonstigen Wahlaus-

schlagiger Jahren hoffte, daß sie ein solches gewinnen würde, so hat sich dies als Irrthum erwiesen, der bei nahezu einer Million Einwohner von dem lebhaften Besuch des Burgtheaters nicht widerlegt, viel eher aber von den wehmütligen Erfolgen des Stadttheaters bestätigt wird. Es ist im Theaterpiel nicht der neue Lebensinhalt der Tragödie und der poetischen Erziehung, welchem sich die Wiener gern hingeben; vielmehr aber spricht sie die aufregende, nervenpaktende Wirkung des Theaters an und diese läßt sich als ein Intermezzo, dessen flüchtiges, ausgleichendes Verabreichen man sieht, am besten im Drama und zwar durch realistische oder gar naturalistische Darstellungsmethode befriedigen.

Und gerade nach dieser Seite hin griff die Eigenthümlichkeit von Fr. Wolter in das oft moderne Theaterinterieur ein, und die gegenseitige Wechselwirkung zwischen ihr und dem Publicum trug zu einer zeitgemäßen Regierung wesentlich bei.

Wie wohlbüttig es für diese kraftvoll begabte Künstlerin gewesen sein würde, wenn sie bei Jetzen neben ihrem Range zu stark dramatisch, ja theatralischem Effect mehr auf Schönheit und Harmonie in ihrer Kunst hingeklebt worden wäre, ist eine Frage, die sich damals vielleicht von Fr. Wolter's Umgebung und geistiger Repertoireänderung schwer loslösen ließ und jetzt nur noch theoretisch aufgeworfen werden könnte.

Es feien diese Andeutungen voran geschickt, weil es dem Dresden Publicum jetzt noch zwei bis drei Theatertabenden angemeldet zugänglich sein wird, auf Einzelheiten der ihm persönlich noch fremden Theaterstücke einzugehen zu sehen. Ihre interessantesten Leistungen werden volle Häuser machen.

Die Deboraabföhrung, die durch ein verhältnismäßig recht befriedigendes Ensemble und brave fleißige Einzelleistungen im Joseph, im Octoletter, in der Hanna

punkten bisher schließen läßt, dürfen mindestens 6 bis 8 jüngst gegründete Kandidaten durchdringen. Wäre der Clerus nicht so außerordentlich ruhig im Interesse der Altkirchen, dann ständen die Chancen für die „Jungen“ weit günstiger. — Den Corporationen, welche in letzter Zeit Vertrauenskundgebungen für den auf Verlauf weilenden Handelsminister Dr. Vanhaas beschlossen haben, durfte ich Ihnen kurzum auch die heisige Handels- und Gewerbeleiter anstellen. Bedeutung steht, wie es heißt, für die nächste Sitzung derer bereits einen Antrag auf Eröffnung einer Adress an den genannten Minister auf der Tagesordnung. — Für den heutigen Tag war hier eine allgemeine Arbeiterversammlung beabsichtigt. Die Polizeibehörde untersagte jedoch die Teilnahme dieser Versammlung, infolge dessen die heisige Handels- und Gewerbeleiter unterlag.

Agram., 6. März. (R. Fr. Pr.) Die Commission für Investitionen in der Militärgrenze nahm den Bericht über die Auflösung des Grenzwäldervertrages zur Kenntnis. Regierungsschreiber Wardian geht als Regierungskommissar nach Buccari, um die Theilung des Münzpalvermögens unter den dortigen Gemeinden vorzunehmen.

△ **Paris.**, 6. März. Was sollen wir heute von der ministeriellen Krisis sagen? Sie dauert fort, und die Zuschauer schwanken unanständig zwischen Angst und Hoffnung. Gegen 2 Uhr Nachmittags pflegt sich der politischen Kreise ein heftiges Rischen zu ermächtigen. Regelmäßig heißt es um diese Stunde, daß alles verloren ist und daß der Herzog v. Braglia, der Fürst der Finsternis, nächstens mit der armen Verfassung räumen wird. Und regelmäßig gegen 8 Uhr Abends haben die Gemüther sich beruhigt, und man gefällt sich in dem Glauben an einen glücklichen Ausgang. Der „Monde“ vergleicht ziemlich gelungen die Vorgänge in Verailles mit dem Verlauf einer wohlangelegten klassischen Tragödie. Der erste Act schildert die Situation: daß die Minnies gestürzt sind und daß man Nachfolger für sie sucht. Im zweiten Act geht alles nach Spannung; die Nachfolger sind gefunden, und ihre Namen werden anfeindlich morgen im Amtsblatt erscheinen. Dritter Act: es tritt eine neue Person ein, ein Intrigant, welcher die Karten durcheinander wirkt; das Amtsblatt bleibt stumm. Vierter Act: Konflikte, Verwicklungen, Intrigen ohne Ende. Das Staatsoberhaupt ruft seinen Schloßhauptmann und vertraut ihm seinen Nummer. Fünfter Act ... Aber man ist erst beim vierten Act: preisen wir der Entwicklung nicht vor und sagen wir furs, daß heute Nachmittag das Angstfieber ausgedehnt ist und daß man hofft, die Herren Buist und Lefèvre werden sich nach sechzögigen Minuten morgen der verdienten Sonntagsruhe überlassen können. Die Haupthandlung bildet, wie bereits erwähnt, die Wahl des Ministers des Inneren. Die gemäßigten Republikaner wollen sich für das beigebringen, daß ein Mitglied der Mehrheit, welches sich am 20. Februar der Abstimmung enthielt, in das Cabinet eintritte, durch die Übertragung dieses Posten an ein Mitglied des linken Centrums entschädigt seien. Obgleich nun dem legenden von sämtlichen republikanischen Gruppen die Leitung abgetreten worden ist, wurde doch zunächst Bother, der Präsident des rechten Centrums, für das Ministerium des Innern in Aussicht genommen. Derselbe hatte heute Mittag eine Unterredung mit dem Marschallpräsidenten Mac Mahon und Nachmittags eine solche mit Lefèvre, soll aber eine abschlägige Antwort erhalten haben. — Die heisige Sitzung der Nationalversammlung war verdeckt und er müdend. Kaum ein Drittel der Deputierten befindet sich im Saale, und diese hörten nicht auf die Redner, sondern unterhielten sich lärmend über die Situation. Auf der Tagesordnung stand wieder das Gesetz über den Dynamitverkauf, von dem ebenfalls geschrieben steht, daß es zu Ende kommen soll. Zum Beweis einigte man sich endlich über das Principe dieses Gesetzes, und mit einer anständigen Mehrheit wurde der Kommissionssatz abgelehnt, welcher darauf berechnet war, dem Staate das Monopol der Dynamitfabrikation zu bewahren. Darauf wies in einer scharfen Rede nach, wie verdeckt das Staatsmonopol für alle wissenschaftlichen und industriellen Fortschritte wirkt. Dagegen suchte derselbe Duxare vergebens durchzusetzen, daß die von den Dynamitfabrikanten zu leistende Summe von 100,000 Frs. auf 10,000 Frs. herabgesetzt werde. Man überwies jedoch der Commission ein Avenement Victor Franc's, wonach die Dynamitfabriken und nicht jeder einzelne Fabrikant die Duxare von 100,000 Frs. zu zahlen hat. Nach ein Avenement Montgolfier's wurde der Commission überwiesen. Er beantragte, den Eingangszoll des ausländischen Dynamit von 2% auf 2 Frs. herabzusetzen. Sodann vertagte die Kammer bis zum nächsten Montag. Heute ist also keine Sitzung.

durch die Herren Bauer, Steffen und Fr. Bendberg) annehmbar gemacht wurde, wie in der Titelrolle seines am markt, erregend und wie ein Bild aus der Wirklichkeit. Dieses Bild wirkt mit einer gewissen historischen Wucht pathetisch ausgesprochener Beobachtung, im Ganzen, im Ganz, im racenhaft Typischen, im Pathos und in der scharf eingetragenen Rude, deren Methode unrichtig, oft manieristisch ist, aber deren Sinnwirkung in einzelnen Ausdrücken und Bedeutungslinien den elementaren Naturtaut in sich schließt. Das Organ — auch die augenblickliche Sicherheit abgesehen — hat oft im Alltag etwas Schneidendes, Rudes, und umso empfindlicher legt es für den Höher die Distanz und jäh Bitterkeit des Schmerzes und Hasses bloß. Wie sich dieser Eindruck zu dem erhabener, verblüffender Kunstsgröße verbüttet, darüber würde eine vom Dichter so forciert gesuchte Rolle, wie die der Deborah nur einen unsicheren Aufschluß geben. D. B.

Dramatische Vorträge. Rob. v. Schlagintweit behandelte in seinem vorletzten Vortrage Californien. Wir begnügen uns, an die vielleicht weniger bekannten Einzelheiten desselben aufmerksam zu machen. California, dessen Bevölkerung seit 27 Jahren auf 600,000 Seelen angewachsen ist, hat innerhalb dieser Zeit fünf Milliarden Franks in Gold produziert. d. h. jeweils wie Braktien in dreimal 300 Jahren. Die Goldauswürfungen der früheren Zeit treten jetzt zurück vor der germanischen Gewinnung desselben. Daher ruht die Zukunft des Landes auch nicht in Aufzehrung dieses Metalls, vielmehr in der unerschöpflichen Fruchtbarkeit des Bodens. Er bringt Weizen in vorzüglichster Qualität hervor, daneben Getreide und Knollengemüse, alle Sorten

Bern, 6. März. Man telegraphiert der „R. Z.“: Der Vorstand der protestantischen Kirchengemeinde hat den Römisch-Katholischen für ihren Gottesdienst die heisige französische Kirche bewilligt.

* **London.**, 5. März. Im Unterhause wurde heute wieder über die vom Kriegssekretär Mr. Gathorne Hardy eingebrauchte Regimental-Erhöhungsbill diskutirt, welche den kolumbianischen Theil des Offiziersstaates wiederhergestellt habe. Der Gesetzesvorschlag, der bereits in zweiter Lesung mit 282 gegen 185 Stimmen angenommen worden ist, wird ohne Zweifel trotz der geschlossenen und einstimmigen Opposition der liberalen Partei durchgesetzt werden. Die Bill der liberalen Regierung hatte zwar den Stellentausch nicht aufgehoben, aber so wesentlich beschrankt, daß er nur mit Genehmigung der oberen Militärschöre und gegen Erstattung der wirklich verursachten Kosten stattfinden durfte. Die auslauffähigen Offiziere hatten sogar auf Chiemsee zu erklären, daß bei der Transaction kein Preis gezahlt, sondern nur die notwendigen Auslagen erfordert werden seien. Die Rolle davon war, wie man der „W. Z.“ schreibt, daß die reichen Paradeoffiziere in ihren Privilegien oder „Interessen“, wie der conservativen Ausdruck lautet, empfindlich verletzt würden. Wenn ihr Regiment nach Indien, der Goldküste, China, Birma u. s. w. beordert würde, so könnten sie keine ärmeren Collegen mehr finden, die sich bewegen ließen, für eine runde Summe, sage 2000 Pf. St., an ihre Stütze den peinlichsten Klimaten, den kleinen Kriegen und der unfassbaren Langeweile jener Truppenstationen trocken zu sitzen. Daher ihre Bedenke über die Verkürzung erster Rechte, und daher die Hardy'sche Bill, welche es jedem Offizier gestattet, sich durch Austausch einen Stellvertreter zu kaufen, und soviel dafür zu zahlen, als ihm seine Mittel erlauben. Im Namen der liberalen Opposition hatte Mr. Gladstone für die heisige Unterhausprärogative den Antrag angebracht: Das Haus wolle (vor Beginn der Komiteeberatung) beschließen, daß Regimentsaustausch unter offizieller Kontrolle gestattet werden könne; aber daß ein Geley, welches einem öffentlichen Offizier erlaube, einem andern Offizier eine Summe Geldes als Bonus für Stellentausch zu zahlen, dem öffentlichen Dienste verderblich sei. Der Antrag wurde heute mit 282 gegen 186 Stimmen unter dem „tödten Gewicht“ der Torymajorität abgelehnt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung erhielt der Unterstaatssekretär für Indien, Lord George F. Hamilton, auf eine Anfrage Cartwright's die Antwort, daß er die Nachricht von dem Angriffe, den chinesische Truppen am 22. v. M. in Nanking auf die Expedition von Birma nach China gemacht, leider bestätigen müsse; 3 Mitglieder der Expedition seien verwundet, Marquess mit 6 chinesischen Dienern getötet worden, die übrigen entkommen. Auf eine Anfrage von Price erwiderte der Unterstaatssekretär Sir G. Adelery, er werde bald den Schriftwechsel mit den Wächtern über die Saisonzeit der Robben im artischen Meer vorlegen. Er fürchtet, die Vereinbarung werde in diesem Jahre noch nicht allgemein zu Stande kommen, hofft jedoch, daß es für Grönland der Fall sein werde.

Aus **Wilna**, Anfang März, ist der russischen „St. Pet. Ztg.“ die telegraphische Meldung, daß ein neuer Gesetz gegen den „tödten Gewicht“ der Torymajorität erdrückt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung erhielt der Unterstaatssekretär für Indien, Lord George F. Hamilton, auf eine Anfrage Cartwright's die Antwort, daß er die Nachricht von dem Angriffe, den chinesischen Truppen am 22. v. M. in Nanking auf die Expedition von Birma nach China gemacht, leider bestätigen müsse; 3 Mitglieder der Expedition seien verwundet, Marquess mit 6 chinesischen Dienern getötet worden, die übrigen entkommen. Auf eine Anfrage von Price erwiderte der Unterstaatssekretär Sir G. Adelery, er werde bald den Schriftwechsel mit den Wächtern über die Saisonzeit der Robben im artischen Meer vorlegen. Er fürchtet, die Vereinbarung werde in diesem Jahre noch nicht allgemein zu Stande kommen, hofft jedoch, daß es für Grönland der Fall sein werde.

Konstantinopel., 5. März. Die „Agence Bordeau“ meldet: Die Journale veröffentlichten einen Regierungsertrag über die Einführung des Zeitungskontrolls. Diese neue Sache wird am 13. März ins Leben treten, und ist für jede Zeitungsnr. eine Stempelgebühr von 2 Para zu bezahlen. — Die Berichte der Agenten des Postcomites für die von Hungersnot heimgesuchten Bezirke Kleinasiens lauten trostlos. In einem Distrikt, welcher eine Bevölkerung von 52,000 Seelen zählt, sind 20,000 Menschen dem Hungertod gestorben. Die Schande um Unterstüzung nehmen sich.

Singapur., 6. März. (Tel.) Die Mission des Obersten Sir A. Clark an die beiden Könige von Siam ist von Erfolg gewesen; die beiden Könige haben sich ausgeschaut, und der zweite König hat wieder seine Kleidung bezeugt. Handel und Verkehr sind wieder im vollen Gange.

* **Rio-de-Janeiro**, 6. Februar. Der gefangene Bischof von Para hat die ihm vollen Gewalt, um das öffentliche Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft gibt recht interessante Mitteilungen aus der Schule und eine eingehende Statistik, und besonders erfreulich ist das bis jetzt fortwährende Wachsen der Schülerzahl. Die Lehranstalt besteht, die mit 90 Schülern eröffnet wurde, jetzt je deren 190, der jährige Zuwachs ist von 16 auf 20 Jünglinge gestiegen und die höhere Abteilung, die Oberschule 1865 mit 10 Schülern begann und bis 1870 auf 146 stieg, hat jetzt den ansehnlichen Bestand von 240 Jünglingen, von denen 102 aus dem Königreich Sachsen und 113 aus den verschiedenen österreichischen und außereuropäischen Ländern. Für die Vortheile des Besuches dieser Anstalt spricht die Bemerkung, daß seit jetzt jähriger Zeitigkeit zu beobachten hatte, daß sogar mehrere bald nach Eintritt in das Geschäft bereits ein monatliches Gehalt von 60, 90 und 120 Mark erhielten. Aus dem beigebogenen Organisationsplane ersieht man deutlich, daß man keine mechanischen Schablonenmenschen erziehen, sondern durch besondere Berücksichtigung der humanistischen und realistischen Wissenschaften die Denkfähigkeit, die Schlagfertigkeit des Urtheils und die Combinationsgabe fördern und pflegen will. Die Reifeprüfung am Schlusse des vorherigen Schuljahrs haben 16 Abiturienten bestanden, für die bevorstehende aber haben sich 44 gemeldet. Das Lehrercollegium besteht aus 24 Lehrern.

— **Asch**. Aus dem uns vorliegenden Programm der Lehr- und Erziehungsanstalt des Directors Ernst Kaden (Bauernstraße 4)theilen wir mit, daß die selbe aus einer höheren Töchterschule und einer Knabenschule besteht, welche letztere ihre Schüler für die mittleren Klassen der Gymnasien und Realitätschulen vorbereitet, während die ersten in 10jährigem Cursus gebildet werden. Sitten ja hinreichend bekannt sind. Wenn sie in Amerika trocken ihres Fleisches, ihrer Geschäftlichkeit und ihrer Genügsamkeit in Lohnforderungen, wie die Varias behandelt werden, so liegt dies in ihren physiologischen Eigenheiten, in dem Mangel an Sinn für Dankbarkeit und Wahrheit. Immerhin werden sie als „der verlässliche Gewerbslehrer“, als Produzenten für Kalifornien von Wichtigkeit bleiben.

Der Vortragende versprach, zufolge eines an ihn ergangenen Wunsches, dem nun beendeten Cursus einen fünfjährigen Vertrag über das Mormonenthum Mittwoch am 10. März folgen zu lassen.

* Aus München vom 6. d. berichtet die „Allg. Ztg.“: Se. Königliche Hoheit der Herzog Dr. Karl Theodor von Bayern, Bruder der Kaiserin von Österreich, welcher sich schon seit längerer Zeit den medicinischen Studien widmet und in den letzten Jahren auch die hiesigen Künste frequentirt, hat in der Augenklinik des Professors Dr. Aug. Rothmüller und in dessen Gegenwart vor einigen Tagen zum ersten Mal eine noch dazu sehr schwierige Augenoperation an einem Mann vollzogen, und zwar mit dem gewünschten günstigen Erfolg.

* Die englische Regierung macht bekannt, daß sie sich dafür entschieden habe, die beabsichtigte Nordpolexpedition den Weg durch den Smith-Sund nehmen zu lassen.

† Der Senior der französischen Astronomen, Louis Mathieu, ist am 5. d. in Paris gestorben. Er war Mitglied des Instituts und ehemaliger Professor und Grammatik an der polytechnischen Schule. Im Jahre 1783 zu Mâcon geboren, hat Louis Mathieu also das Alter von 94 Jahren erreicht.

Erneuerungen, Verschönerungen ic. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentl. Unterrichts. Erledigt: die 4. ständige Lehrerstelle an der Stadtschule zu Rötha. Collatur: das l. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen 900 Mk. und zwar 840 Mk. Gehalt und 120 Mk. Wohnungsgesalient. Gehüste sind bis zum 30. März d. J. an den l. Bezirksschulinspektor Rötha in Vöhringen einzurichten; — die Nebenstelle zu Annaberg eine Hilfslehrerstelle mit 900 Mk. jährlich entnommen. Bewerbungen unter Einreichung der erforderlichen Beglaubigung bis zum 20. März d. J. an den Stadtrath zu Annaberg zu richten. — Die Kirchschule zu Niederröhrsdorf bei Glauchau. Collatur: das l. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Gesamtentommen nach dem Kastner 1562 Mk. 14 Pf. incl. 245 Mk. Wert der Schulwohnung. Gehüste sind bis zum 20. März 1875 an den l. Bezirksschulinspektor F. W. Grub in Glauchau einzurichten.

Dresdner Nachrichten

vom 8. März.

* Der uns vorliegende 60. Jahresbericht der sächsischen Hauptbibliotheksgesellschaft, umfassend den Zeitraum vom 1. August 1873 bis 31. Juli 1874, weist zunächst inclusive eines Kassenbilanz vom vorigen Rechnungsjahr eine Einnahme von 20,224 Thlr. nach, während die Ausgaben 8,364 Thlr. betragen, je daß ein Gesamtbilanz von 11,860 Thlr. verbleibt. Der Vagerbestand an ganzen Bibeln stand am 1. August 1873 in 19,246 Exemplaren, gedruckt wurden 4400, angefaßt 550, so daß in Summa 23,701 Exemplare vorhanden waren. Von diesen sind in obiger Zeit ausgebogen worden 1000 Bibeln 1 Exemplar, an Quartabibeln 5, an Großbibeln 1144, an Kleinquadribibeln 7001, an wendischen Bibeln 301, an hebräischen Bibeln 4, an Barmer Bibeln 2, in Summa 8454. So blieb also der Schriftbestand von der Schließung am 1. August 1

Gerichtsverhandlungen.

S. Annaberg. 5. März. Ernst Richard Röpold, im Jahre 1862 in der Stadt Mittweida geboren und gelernter Weber, ist bereits mehrfach wegen Betruges und Diebstahls bestraft und erst Ende Juli 1874 aus der Strafanstalt zu Zwickau entlassen worden. Bereits im October 1874 betrat er wieder die Bahn des Dresdner, deren verläufliche Absicht die heute unter großem Jubel des Publicums vor dem diesigen Schöffengericht abgehaltene Hauptverhandlung bildet. Er war zuletzt als Bahnarbeiter bezeichnet, seiner Behauptung nach, als Wagenstreiber auf dem damaligen Bahnhof in Dresden beschäftigt. Mitte October 1874 verließ er diese Stellung in Dresden. Zuverlässigkeit er sich noch durch Betrag eine gute Habe und vergleichende Weise, indem er keinen Stubenburschen, einen gewissen Padoen, durch die erlogene Sicherung, daß seine Mutter gestorben sei und er die Sachen, nachdem er sie zum Begegnungszeitpunkt benutzt, zwei Tage darauf wiedergeben werde, bestimmt, ihm eine Habe und Weise von seiner Gattin zu bringen. Von vornherein war es die Absicht Röpolds, diese Sachen sich rechtswidrig anzueignen und dem rechtmäßigen Eigentümern für immer zu entziehen. Am 24. October 1874 betrug er einen Schuhmacher Weißbach in Chemnitz um 6 Uhr, indem er ihn unter Anderem vorstellte, er sei mit einem monatlichen Gehalt von 32 Thlr. zur Güterexpedition auf dem Bahnhof Chemnitz versetzt, müsse eine Caution von 50 Thlr. bestellen und zur Zeit nur 4 Thlr. baar. Folgenden Tages tauchte er in Tannenberg bei Annaberg auf. Er erinnerte sich, daß dort ein gewisser Oswald Reichenbach wohne, mit welchem er im Sommer vorher auf der Eisenbahn, als er eben an der Strafanstalt Zwickau kam, flüchtig bekannt geworden war. Schon damals hatte er Reichenbach gegenüber sich einen falschen Namen beigelegt und für einen Bahnbeamten ausgegeben. Jetzt beschloß er, diesen Reichenbach um 25 bis 30 Thlr. zu betrügen. Er spieglete Reichenbach's vor, er sei Käffchen auf dem Bahnhof Chemnitz vor, er habe eben die Bahnhöfe von Reichenbach bis Annaberg reedert und suche gegenwärtig Leute zur Anstellung im Bahndienst. Reichenbach glaubte das Alles und nahm Röpold's gut auf. Bald trat nun dieser mit der weiteren Vorstellung hervor, daß er Bahnbeamteleiter in Döbeln geworden sei, dort eine Caution von 800 Thlr. beobhalten müsse und zur Erfüllung derselben 25–30 Thlr. brauche. Er gab ferner zu verstehen, daß es ihm lieb sein würde, wenn sich ein alter Freund finde, der ihm dieses Geld vorlege. Reichenbach aber mochte dieser alte Freund nicht sein: ihn machte es ständig, daß Röpold nach so langer Zeit ihn anbörge. Nun versuchte es Röpold mehrere Tage hindurch in Tannenberg und dem benachbarten Stredewitz bei einer großen Zahl von jungen Männern, aber lange ohne Erfolg, denn entrodet waren die Befriedenden zu vorsichtig oder nicht im Besitz der nötigen Baarzettel. Endlich, am 28. October, ließ der Fabrikarbeiter Franke sich zur Gewährung der 25 Thlr. bestimmen. Als bald verschwand Röpold mit dem Gelde. Anderer Tages trat er in Zwickau bei Annaberg als angeblicher Adjunkt des Bahnamts Annaberg auf. Unter diesem Tadel mietete er sich dort ein. In demselben Hause wehnete die leidige Beamtenarbeit am H. ein, ein ehetreues, schüchtern und sparsames Mädchen. Bald erfuhr Röpold, daß dieselbe im Besitz einer verhältnismäßig bedeutenden Sparvorrat sich befand. Dies beschloß er sich anzueignen. Er wußte sich der H. und bald trat er mit einem Liebedantrag hervor. Die H. hatte anfangs keine Neigung dafür, ging aber doch schließlich auf ein Liebesverhältnis mit ihm ein, da er ihr die günstigste Darstellung seiner persönlichen Verhältnisse gab und dies mit einer großen Zahl von geistlichen Dienstboten und Privatbriefen belegte, überwiegend auch viel Geld, die französischen 25 Thlr. zählte. Nachdem die H. eingemahnen haben geworden war, daß er ihr vor, er sei als Billeiter mit 65 Thlr. monatlichem Gehalt nach Werden verlegt, sollte eigentlich 200 Thlr. Caution bestellen, habe aber in Abrede seiner vorzüglichen Führung eine Entmündigung derselben auf 450 Thlr. erlangt, besitzt nur 300 Thlr. baar und braucht nur noch 90 Thlr. Das arglos vertraute Mädchen gab ihm die 90 Thlr. Schon vorher hatte sie ihm 10 Thlr. gegeben, behufs Unterstützung der Familie seines angeblich plötzlich verstorbener Bruders. Noch einige Tage hat sich Röpold in der Familie der H. güttlich. Dann aber wurde Verdacht regt, weil die Eisenbahnamtente am neuen Bahnhof alle von einem Billeiter oder Billeiter Röpold nichts wissen wollten. Nun, am 15. November 1874, suchte er das Weite, nicht ohne vorher einen Wirtschaftsschiffen Siegel in Gewerbeschiffen gelegentlich eines Besuchs mit der H. in ähnlicher Weise, wie Franke, um 10 Uhr, betrogen zu haben. Acht Tage darauf finden wir ihn in Mügeln bei Oschatz wieder, wo er ein Mädchen aus dem wohlhabenden Bürgerstande ebenso betrog, wie die H. in Zwickau. Er traf im Rathskeller zu Mügeln zufällig

mit einem gewissen L. zusammen, mit welchem er früher in Leipzig überflächlich bekannt geworden war. L. der Sohn eines Rentiers in Mügeln, führte Röpold's, welcher sich ihm gegenüber für einen Billeiter dem Bahnhof Riesa mit 60 Thlr. monatlichem Gehalt ausgebunden hatte, im Hause seiner Eltern ein. Dort wußte Röpold sich so geschickt zu benehmen, daß er nicht nur diesen, sondern auch der noch unverheiratheten Tochter wohl gefiel. Der weitere Verlauf war ähnlich, wie bei der H. Er begann mit der L. ein Liebesverhältnis, erhielt die Zustimmung ihrer Eltern und trat nun den Müttern gegenüber mit der L. herum, daß er eine Caution von 1000 Thlr. beobhalten müsse und dazu noch 175 Thlr. brauche. Das Mädchen glaubte Alles und gab ihm 175 Thlr., welche sie in der Sparkasse liegen hatte. Auch der Vater schob ihm 10 Thlr. vor, um einen Verzinsungsantrag, welchen er mit seiner nunmehrigen Geliebten nach Leipzig machte. Nicht zufrieden mit dem Verlobungsring, welchen ihm die L. gegeben hatte, faßte er noch ihrer Mutter einen goldenen Ring. Bereits für den Monat Januar wurde die Hochzeit in Aussicht genommen und für den 30. November 1874 eine Bezeichnung der angeblichen Eintrittsfeier Röpold's auf dem Bahnhof Riesa durch den Vater L. beschlossen. Für die vorbergehende Nacht aber legte Röpold sich seine Flucht fest. Um diese zu ermöglichen, schlug er Unterkunft vor und blieb deshalb in der warmen Unterkunft. Wenige Stunden noch und auch diesmal wurde er sich der laufenden Gerichtszeit entzogen haben. Indessen es kam anders. Von der Staatsanwaltschaft Annaberg, welcher die H. nach vergeblichem Warten auf Röpold's Wiederkehr Anzeige gemacht hatte, war Gedanke hinter ihm erlassen worden. Der Siedlar Preller in Mügeln las das und schrieb unverzüglich zur Verhaftung Röpold's. In der Nacht um 12 Uhr holte ihn der Siedlar aus dem L. Haus und der noch immer an ihn glaubenden Familie L. heraus. Er wurde nach Annaberg übergeführt und heute wegen Diebstahls und Betruges, Beides im wiederholten Rückschlag, zu 4 Jahren Justizhaus, 1500 M. Geldstrafe und 4jährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

Statistik und Volkswirthschaft.

Generalversammlungen,
welche weiter im Monat März in Sachsen stattfinden sollen.

16. März: Thüringer Landesversammlung, ord. Sessn. 10 Uhr im Kramerhaus zu Leipzig. Sitzungspräsident 10. März im Centralcafé, Seeler u. So., Hammer u. Schmidt in Leipzig. Aufschluß: O. Hote.
17. März: Leipziger Vollkommerei, ord. Sessn. 10 Uhr, Kramerhaus, Rittergäßchen Nr. 11 in Leipzig. Auft.: 9. u. 13. Uhr, Dr. Schulz.
18. März: Apoldauer Kant. 3. ord. Rades 3 Uhr, zur grünen Linne in Apoldau. T.O.: n. A. Heilmann über Aufzehrung, resp. Abänderung der Reaktion des Adenscapitols um 400,000 Thlr. betr. früheren Bericht. Auft.: 9. u. 13. Uhr, Dr. Schulz.
19. März: Aktienkierbrauerei zum Pionierischen Lagerfelder, ungerad. Radom. 5 Uhr, im Gesellschaftsgründungs-T.O.: Beschluss über Gründung des Aktienkapitals um 100,000 Thlr. und Einzahlung von 40%.
20. März: Aktiengesellschaft Union für Tabakfabrikation (bzw. Leo. Kronenberg) in Dresden, Sessn. 10 Uhr, Frießiges & Reinhardt. Auft.: 9. u. 13. Uhr, Dr. Schulz.
21. März: Dresdner Dünger-Export-Gesellschaft, 3. ord. Radom. 4 Uhr, Waldschlößchen-Stadtcaféhaus 2. Etage. T.O.: n. A. Heilmann über Aufzehrung und Abänderung der Reaktion des Adenscapitols um 400,000 Thlr. betr. früheren Bericht. Auft.: 9. u. 13. Uhr, Dr. Schulz.
22. März: Sächsische Rentenversicherungsanstalt, Hauptort, Radom. 5 Uhr, Oberalle 5. T.O.: Radom. 4 Uhr, Ostraallee Nr. 5 in Dresden. T.O.: Sässenauer Abänderung. Rechenschaftserstattung bis 13. März. Dir.: Bett, Hähnlein.
23. März: Patentpapiertafel zu Venig, 2. ord. Mittag 12 Uhr, im goldenen Herib. in Venig. T.O.: n. A. Heilmann wegen eventl. Aufnahme einer höheren Prioritätsanleihe von 600,000 Mark statt der früher verhängten Anleihe von 250,000 Thlr. 6%iger St.-Peter-W. Steueränderung.
24. März: Sächsische Rentenversicherungsanstalt, Hauptort, Radom. 5 Uhr, Oberalle 5. T.O.: Radom. 4 Uhr, Ostraallee Nr. 5 in Dresden. T.O.: Sässenauer Abänderung. Rechenschaftserstattung bis 13. März. Dir.: Bett, Hähnlein.
25. März: Leipziger Eisenbahngesellschaft, ord. Sessn. 10 Uhr, Buchdruckerei in Leipzig. Bestätigung der Lagekennzeichnung später. Dir.: W. Seuffert, C. G. Schlier.
26. März: Gewerkschaft Segez Gottschee Grube, Gen. Berl. Radom. 2 Uhr, Waldschlößchen-Stadtcaféhaus 2. Et. in Dresden. T.O.: n. A. Statutenberatung. Bekannt über Art der Einbringung der Jubiläen. Sessn.: Rad. 9. u. 13. Uhr.
27. März: Elbmühlereifabriksgesellschaft, ord. Sessn. 10 Uhr, Ostraallee Nr. 5 in Dresden. T.O.: n. A. Statutenänderung. Auft.: 9. u. 13. Uhr, Dr. Schulz & Robert Doeke u. So., Herm. u. Dr. G. Lehmann.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf § 6, des mit der Allgemeinen Verordnung vom 12. April 1866, die Errichtung eines Landes-Medical-Collegiums betreffend, veröffentlichten Regulareins für Begehung eines öffentlichen Externates ergibt sich aus dieser allgemeinen, welche gründen und für zum Zwecke der ärztlichen Fortbildung als Externate der höheren Medizinstudien in dazu geeigneten Krankenanstalten zu wählen, die Ausförderung, für bei dem unterscheidenden Königlichen Landes-Medical-Collegium zu machen:

- 1) das Königliche Entbindungs-Institut zu Dresden,
- 2) das Garnisonshospital zu Dresden,
- 3) das Stadtkrankenhaus zu Dresden,
- 4) die Diaconissenanstalt in Dresden,
- 5) die Königliche Heil-Anstalt Sonnenstein bei Pirna,
- 6) die Königliche Heil- und Versorgungs-Anstalt zu Goldig,
- 7) die Königliche Landes-Kranken- und Versorgungs-Anstalt zu Oberlausitz,
- 8) das Kreiskrankenhaus in Zwickau.

Indem Solches hiermit zur Kenntniß gebracht wird, wird zugleich bemerkt, daß der Begehung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 26. November 1867 gemäß die Teilnahme von Ärzten an der vom Externat zugelassenen Externate in der Weise zu erfolgen hat, daß jedem dem Krankenhaus angehörigen Externat das Jahresstipendium und zwar in der Höhe von 600 Mark mindestens gewährt werden soll, als dazu die für das Externat überbaute Geldmittel ausreichen.

Dresden, am 8. März 1875.

Das Königliche Landes-Medical-Collegium.

Dr. Reinhard.

Nach Reval

(Moskau) (1875)

liegt in Ladoga und wird erwartet gleich nach Eröffnung der Schiffssaison.

Dampfer „Moskau“ Capt. Kunz.

Neue Dampfer-Compagnie. Stettin.

5% Provision
benimmen Vermittler, der den Kauf eines neuen Familienoberklintes verlangt. Kaufpreis mit Fabrikations-, bei Baarzahlung des mit den Eigentümern vereinbarten Kaufpreises, noch zu Stande bringt. Zur Ablieferung sind 100,000 Thlr. erforderlich.

Offerten auf J. W. 3707 befindet

Rudolf Mothe, Berlin, SW.

Um liebsten in Stettin oder in nächster Nähe von Dresden, wird ein Preis gefunden.

Gefragt. Offerten auf H. 1254 in belieb-

mon an die Flanzen-Expedition von

Hausenstein & Vogler in Stettin einzutreten.

Grundstück,

bebaut aber unbewohnt, halbiert zu kaufen

gefunden. Offerten auf H. 1254 in belieb-

mon an die Flanzen-Expedition von

Hausenstein & Vogler in Stettin einzutreten.

Edictalladung.

Bei dem Königlichen Appellationsgericht zu Dresden haben:

- 1) der Weier Christian Friedrich Wacker in Sachsen gegen seine Chefarzt August Wilhelm Ulbricht geb. Hahn und Frankenberger, welche bis zum Februar des Jahres 1868 mit ihm in Döbeln gewohnt, zu dieser Zeit sich von ihm getrennt, im Jahre 1872 sich in Döbeln aufzuhalten, diesen Ort aber gegen Mitte Februar 1872 verlassen und sich von dort nach Dresden begaben haben soll.
- 2) Maria Elisabeth Lesser geb. Axius in Löbau gegen ihren und Oberleutnant des gesuchten Chemnitz, den vormaligen Landwehr-Oberstleutnant Gustav Adolf Lesser, der im August 1869 aus Annaberg nach Dresden sich gesetzt, im Februar 1870 aus dem Dienst entlassen und im März 1871 als Befehlshaber auf der damals im Sondervorstand dastehenden holländischen Freigatt Marion gesetzt hat.
- 3) Anna Seghers geb. Schindler in Löbau gegen ihren und Oberleutnant Chemnitz, den Productionsleiter des vormaligen Waffenfabrikanten Gustav Adolf Lesser, der im November 1870 aus dem Dienst entlassen und im August 1871 aus Löbau nach Chemnitz zurückgekehrt ist.
- 4) Johanna Elisabeth Krüger geb. Thiel in Chemnitz gegen ihren und Oberleutnant Chemnitz, den Schneidermeister Gustav Krüger, welcher früher in Rommersdorf, dann in Görlitz, später in Lubitz gewohnt, im Februar 1870 nach Hamburg gegangen und vom letzten Februar im September 1870 heimlich fort ist.
- 5) Johanna Pauline Geyer geb. Geyer in Meissen gegen ihren aus Löbau gebürtigen Chemnitz, den Productionsleiter Gustav Hermann Geyer, welcher im Jahre 1864 aus seinem damaligen Wohnungsbüro Wittenberg bei Weißenfels entfernt und seitdem keine Nachricht von sich gegeben hat.
- 6) Auguste Emilie Euler geb. Geyer in Dresden gegen ihren Chemnitz, den vormaligen normalen Agent Carl Ludwig Heinrich Euler, welcher im April 1871 aus dem damaligen Wohnungsbüro Dresden verlassen hat.
- 7) Friederike Wilhelmine Schramm geb. Geißler in Dresden gegen ihren Chemnitz, den Handarbeiter Gustav Schramm, welcher seit dem 1. April 1873 in einer Tafelstube in Dresden in Arbeit gefunden, alda er unter Vertrag des nach ihm in einer wider ihn ausübenden Unterführung gefestigten Handelsbuches Dresden verlassen hat und über dessen Verbleben seitdem etwas zu ermitteln gewesen ist.
- 8) Anna Maria Helga Maria geb. Röder in Meißen gegen ihren Chemnitz, den Bäcker Julius Martin aus Leipzig, welcher früher in Chemnitz in Diensten stand, ebenfalls im Februar 1870 fort und später wieder in Berlin, ebenfalls in Meißen gewohnt, hat, über dessen Aufenthaltsort aber seit dem 28. Februar 1874 nichts mehr bekannt ist.
- 9) Sophie Catharina Reinhart geb. Wolf hier gegen ihren Chemnitz, den Handarbeiter Johann Friedrich Wilhelm Reinhart aus Chemnitz, welcher 1873 aus Dresden politisch ausgewiesen wurde, im Sommer 1874 einige Monate lang in Dresden bei Röder gedient hat, im Juli 1874 aus seinem vorherigen Dienst heimlich entwichen und dessen nachmaliger Aufenthaltsort nicht zu ermitteln gewesen ist.

wegen bürgerlicher Verfolgung erlaubt, Klage erhoben und, unter dem Beschuldigen, daß der dermalige Aufenthaltsort ihrer Klageinhaber unbekannt sei, auf deren öffentliche Verfolgung und eventuell auf Abschiebung angestrengt.

Dienstadt haben:

- 10) Amalie Wilhelmine Ada Menzel geb. Breyer in Meißen,
- 11) Emilie Steinborn geb. Höne hier,
- 12) Clara Höne geb. Wenzel in Siebenlehn,
- 13) Johanna Pauline Wind geb. Fröhlich in Wils,
- 14) Emilie Pauline Baumgart geb. Breyer hier,
- 15) Louise Auguste Thiele geb. Leibelt in Dippoldiswalde,
- 16) Johanna Friederike Lisette Gabler geb. Seel in den Tharandtischen Häusern bei Leipzig,
- 17) Julian Wilhelmine Fröhner geb. Baumgart hier,
- 18) Anna Sophie Auguste Föckel geb. Höne in Cottbus,
- 19) Anna Agathe Seidenegger geb. Grothe in Wilsdruff,
- 20) Ernestine Wilhelmine Grothe geb. Anna in Radeberg,
- 21) Johanna Wittenbergseitige Gabler geb. Schröder in Jankendorf,
- 22) Anna Pfaff geb. Müller in Freiberg

und

24) Auguste Wilhelmine Ulbricht geb. Hahn,

nachdem diese Ehegatten

zu 10) der Tischler Friedrich August Menzel aus Gräfenhain,

11) der Tischergeselle Friedrich Carl Julius Steinborn aus Meißen,

12) der Tischler und vormalige Oberbaudirektor Gottlieb Heinrich Carl Heinrich Geyer aus Gräfenhain,

13) der Kaufmann Alwin Hugo Rudolf Wind aus Böhlitz,

14) der Maurer Carl Friedrich Baumgart aus Schkeuditz,

15) der Maurer und vormalige Oberbaudirektor Gottlieb Heinrich Carl Heinrich Geyer aus Gräfenhain,

16) der Handarbeiter Carl Wilhelm Sebastian Gabler aus Taucha,

17) der vormalige Schuhmacher und Schuhmühler Benjamin Fröhner aus Großholzendorf,

18) der Weberschneiderei Carl Gottfried Ernst Förster aus Mühlhausen,

19) der Schneider Albrecht Schröder aus Weißwasser,

20) der Bäckermeister Heinrich Oswald Gaede aus Freiberg,

21) Amalie Auguste Schauden geb. Jungmann,

22) der vormalige Polizeikreisbeamte Johann Carl Julius Pfaff aus Freiberg

und

24) Emil Heinrich Rost aus Zwischenwitz.

Es werden aber

zu 1) Auguste Wilhelmine Ulbricht geb. Hahn,

2) Gustav Adolf Röder,

3) August Hermann Demmler,

4) Friedrich Wilhelm Leutgeb,

5) Friedrich Hermann Emil Hahn,

6) Carl Ludwig Hein

